

25
JAHRE
ANS
ANNI
YEARS



**TRANSPARENCY
INTERNATIONAL**

SCHWEIZ SUISSE SVIZZERA SWITZERLAND

Geschäftsbericht 2020

Transparency International Schweiz (Transparency Schweiz) engagiert sich für die Prävention und Bekämpfung von Korruption und Geldwäscherei in der Schweiz und in den Geschäftsbeziehungen von Schweizer Akteuren mit dem Ausland. Transparency Schweiz ist ein Verein gemäss Art. 60 ff. ZGB, finanziert sich durch Mitgliederbeiträge und Spenden und bildet die Schweizer Sektion von Transparency International.

Hauptaufgaben von Transparency Schweiz bilden:

- Sensibilisierungs- und Advocacy-Arbeit im Hinblick auf eine wirkungsvolle Gesetzgebung und den korrekten Vollzug derselben, gerichtet an Politik und Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und die breite Bevölkerung;
- die Erarbeitung von Berichten und Arbeitsinstrumenten;
- die Förderung von Austausch und Weiterbildung unter spezifischen Interessengruppen;
- die (öffentliche) Stellungnahme zu aktuellen Vorkommnissen.

www.transparency.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	5
Unsere Themen	7
Korruptionsbekämpfung und -prävention im Allgemeinen	8
Korruptionsbekämpfung im Finanz- und Luxusgütersektor	11
Korruptionsbekämpfung in der Privatwirtschaft im Allgemeinen	13
Korruptionsbekämpfung im Bereich Politikfinanzierung und Lobbying	16
Whistleblowing	18
Korruptionsbekämpfung im öffentlichen Beschaffungswesen	20
Korruptionsbekämpfung in der Entwicklungs- zusammenarbeit	22
Korruptionsbekämpfung im Sport	24
Korruptionsbekämpfung im Gesundheits- und im Pharmasektor	25
Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen	26
Informationsservice	26
Publikationen	29
Veranstaltungen	31
Transparency Schweiz intern	33
Strategie 2021-2024	34
Mitgliederkreis	35
Generalversammlung	37

Vorstand	39
Beirat	40
Geschäftsstelle und Revision	41
Jahresrechnung	42

Vorwort des Präsidenten

Liebe Vereinsmitglieder

Im Jahr 2020 fällten wir in unserem Verein für die kommenden Jahre sowohl in personeller als auch in inhaltlicher Hinsicht wichtige Entschiede. So konnten wir mit Esther Maurer und Stephan Herren zwei neue Mitglieder des Vorstandes gewinnen, die mit ihrer langjährigen Erfahrung im öffentlichen Sektor, in zivilgesellschaftlichen Institutionen und in der Privatwirtschaft eine grosse Bandbreite fundierter Kenntnis in den Vorstand einbringen. Es freut und ehrt mich, seit rund einem Jahr das Präsidium des Vorstandes bekleiden zu dürfen.

In inhaltlicher Hinsicht setzt die im Jahr 2020 verabschiedete [Strategie 2021-2024](#) neue Akzente. Sie baut auf den bewährten bisherigen Schwerpunkten auf, schärft sie und erstreckt unser Geschäftsfeld auf Kantone und Gemeinden. Dies aus der Erkenntnis, dass gerade auch auf den unteren Ebenen des Gemeinwesens ein erheblicher Bedarf nach Information und Aufklärung darüber besteht, wo die Integrität von Politik und Verwaltung in Frage gestellt ist und mit welchen Massnahmen sie gesteigert werden kann. Ferner legt die Strategie einen zusätzlichen Schwerpunkt auf die Durchsetzung des Korruptionsstrafrechts. Beweishürden gekoppelt mit begrenzten Ressourcen der Strafverfolgungsbehörden und ungenügenden strafprozessualen Instrumenten führen leider dazu, dass sogar in diesem Kernbereich Handlungsbedarf besteht in unserem Land.

Ich möchte aus dem weiten Fächer der von uns im Jahr 2020 bearbeiteten Themen jenes der Transparenzinitiative herausgreifen. Ihre Annahme würde in der Finanzierung der Bundespolitik einen Paradigmenwechsel bewirken. Die heute auf breiter Basis geübte Praxis der Geheimhaltung der finanziellen Quellen politischer Parteien und Kampagnen würde der Offenlegungspflicht für Grossspenden weichen. Diese Neuordnung bewirkt erhebliche Sorgen und Ängste zahlreicher politischer Akteure. Die Erfahrung zeigt, dass die Schaffung von Öffentlichkeit und Transparenz auch in anderen Gebieten regelmässig auf Skepsis stösst. Erinnern wir uns nur an die Einführung des Grundsatzes der Öffentlichkeit in den Behörden zahlreicher Kantone und an die Schaffung des Öffentlichkeitsgesetzes des Bundes. Und gerade bei Letzterem wird deutlich, dass auch eine einmal geschaffene Öffentlichkeit den steten Versuchen ihrer Aushöhlung durch die Verwaltung ausgesetzt ist. Transparency Schweiz wird sich aktiv am Abstimmungskampf über die Transparenzinitiative beteiligen, sollte der Gegenentwurf nicht zu ihrem Rückzug führen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre dieses Geschäftsberichts und danke Ihnen im Namen des Vorstandes von Transparency Schweiz für Ihre grosse Unterstützung ideeller und materieller Art.



Prof. Dr. iur. Markus Schefer
Präsident Transparency Schweiz

Unsere Themen

Korruptionsbekämpfung und -prävention im Allgemeinen

Sensibilisierung, Dialog und Expertise

Die Sensibilisierung für die Korruptionsproblematik in der Schweiz hat seit Jahren bei den Aktivitäten von Transparency Schweiz einen zentralen Stellenwert. So nutzte Transparency Schweiz auch 2020 gezielt die eigenen Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit (Social Media, Newsletter, Medienmitteilungen, Website), um den Handlungsbedarf der Schweiz bei der Prävention und Bekämpfung von Korruption und Geldwäsche aufzuzeigen und das diesbezügliche Bewusstsein bei Entscheidungspersonen und der breiten Öffentlichkeit zu schärfen. Gleiches galt auch für Anlässe und Plattformen von Dritten, auch wenn 2020 mehrere Veranstaltungen der Corona-Situation zum Opfer fielen oder nur im beschränkten Umfang durchgeführt werden konnten.

Ebenso wichtig für die Arbeit von Transparency Schweiz zur allgemeinen Korruptionsprävention war der kontinuierliche, auch kritische Dialog mit Partnern, Entscheidungsträgern und anderen für die Zielerreichung von Transparency Schweiz wichtigen Anspruchsgruppen und Organisationen. Im Berichtsjahr waren dies insbesondere solche der Legislative (Mitglieder der Eidgenössischen Räte sowie ausgewählte parlamentarische Kommissionen), der Bundesverwaltung (namentlich Justiz-, Finanz- und Aussendepartement), der Privatwirtschaft sowie

aus dem Verbandswesen und Organisationen der Zivilgesellschaft (z.B. im Rahmen des Trägervereins der eidgenössischen Transparenzinitiative).

Mit der Vermittlung der politischen, regulatorischen und gesellschaftlichen Anti-Korruptionsanliegen von Transparency Schweiz verknüpfte Transparency Schweiz auch im Berichtsjahr seine ausgewiesene Expertise in seinen Kernthemen. Dies manifestierte sich, wie in den Vorjahren, insbesondere durch Experten-Eingaben für Vernehmlassungen, Kommissionsanhörungen oder Podiumsdiskussionen. Hinzu kam es auf wissenschaftlicher Ebene zu einem wichtigen Beitrag. Der Geschäftsführer von Transparency Schweiz verfasste im neusten juristischen Gesamtkommentar zum Schweizerischen Strafgesetzbuch den Beitrag zum Korruptionsstrafrecht.

Anti-Korruptionsstrategie des Bundes / Bundesgremium zur Korruptionsbekämpfung

Im November 2020 verabschiedete der Bundesrat mit grosser Verspätung erstmals eine Anti-Korruptionsstrategie für den Bund. Diese richtet sich in erster Linie an die Bundesverwaltung und enthält eine Reihe von Zielen und geplanten Massnahmen zur Prävention und Bekämpfung von Korruption durch den Bund für den Zeitraum 2021-2024. Noch am Tag der Veröffentlichung reagierte Transparency Schweiz mit einer kritischen Analyse, welche in mehreren Medien und Social-Media-Kanälen ihren Niederschlag fand. Dass der Bundesrat endlich eine Anti-Korruptionsstrategie festlegt, ist zwar grundsätzlich zu begrüssen. Jedoch fällt diese inhaltlich bescheiden aus, zumal die präsentierten Massnahmen kaum über bereits bestehende Verpflichtungen des Bundes hinausgehen.

Erarbeitet wurde die Antikorruptionsstrategie von der Interdepartementalen Arbeitsgruppe (IDAG) Korruptionsbekämpfung, einem Planungs- und Koordinationsorgan der Bundesverwaltung. Auch 2020 stand Transparency Schweiz mit diesem Gremium im Austausch, unter anderem anlässlich eines Treffens des neuen Transparency Schweiz-Präsidenten mit den IDAG-Verantwortlichen und der Teilnahme an einer verwaltungsinternen Fachveranstaltung zum Thema «Korruptionsmessung», an welcher Transparency Schweiz u.a. die Methodik und Relevanz des Corruption Perceptions Index von Transparency International präsentierte.

Korruptionsbekämpfung im Finanz- und Luxusgütersektor

Für Transparency Schweiz ist es zentral, dass die Einschleusung in die Schweiz von Vermögenswerten, die aus korrupten Handlungen stammen, sowie das Waschen dieser Vermögenswerte mit Hilfe von Schweizer Akteuren bestmöglich unterbunden wird.

Fortschritte der Schweiz in der Geldwäschereibekämpfung und -prävention fanden jedoch auch 2020 kaum statt – ganz im Gegenteil, wie namentlich die nur schleppend vorankommende Reform des Geldwäscherei-Gesetzes zeigt (siehe dazu anschliessend). Zwar attestiert die Schweizer Finanzmarktaufsicht FINMA den beaufsichtigten Bankinstituten generell, dass diese ihre geldwäschereirechtlichen Pflichten mittlerweile konsequenter einhalten. Doch die Aufsicht musste auch 2020 wiederum weitgehende aufsichtsrechtliche Massnahmen verfügen und stellte in einem sogenannten Enforcement-Verfahren gegen die grösste Schweizer Privatbank «schwere, systematische Mängel in der Geldwäschereibekämpfung» fest.

Die Meldestelle des Bundes für Geldwäscherei (MROS) ihrerseits teilte im April 2020 mit, dass die Geldwäscherei-Verdachtsmeldungen des Vorjahrs um 25% gestiegen waren und Vermögenswerte von über CHF 12 Milliarden betrafen, die vorwiegend aus mutmasslichen Betrugs- und Korruptionsdelikten stammen. Und die durch ein internatio-

nales Journalistennetzwerk 2020 aufgedeckten «FinCen-Files» offenbarten, dass Banken aus aller Welt – einschliesslich aus der Schweiz – über Jahre hinweg Geschäfte in Milliardenhöhe mit hochriskanten Kunden ausgeführt haben.

Revision Geldwäscherei-Gesetz

Anfangs 2020 nahm das Parlament die Beratungen zur Revision des Geldwäschereigesetzes auf. Die Vorarbeiten dazu hatte der Bundesrat 2019 primär aufgrund von grossem internationalem Druck vorgenommen. Schon damals zeichnete sich ab, dass das Vorhaben in gewissen Parlaments- und Lobby-Kreisen (namentlich aus der Anwalt- und Treuhänderbranche) heftigem Widerstand ausgesetzt sein wird.

Dieser Widerstand wurde in den Parlamentsberatungen im Jahr 2020 deutlich sichtbar. So hatte der Ständerat einen Kernbereich der Revision – die Dienstleistungen rund um Sitzgesellschaften – aus der Vorlage entfernt und diese so zu einer Minimalreform abgeschwächt. Der Nationalrat weigerte sich anfänglich gar, die Vorlage überhaupt zu debattieren und beschloss erst in einem zweiten Anlauf Ende 2020, über die Details beraten zu wollen. Somit wird sich erst 2021 zeigen, ob es überhaupt zu einer Revision kommt und wenn ja, inwieweit diese die Schweizer Geldwäscherei-Probleme tatsächlich angehen wird.

In den Vorarbeiten zur Revision wie auch während der Parlamentsdebatten hatte sich Transparency Schweiz konstant eingebracht. Unter anderem konnte sich Transparency Schweiz als einzige NGO an einer Experten-Anhörung der nationalrätlichen Rechtskommission beteiligen. Zudem verfasste der Präsident von Transparency Schweiz einen Gastkommentar in der Neuen Zürcher Zeitung, in welchem er die Bedeutung und Dringlichkeit der Reform darlegte.

Korruptionsbekämpfung in der Privatwirtschaft im Allgemeinen

Auch 2020 waren mehrere Schweizer Unternehmen und deren Verantwortliche in behördliche Anti-Korruptions-Untersuchungen im In- und Ausland involviert, dies wegen zum Teil erheblicher möglicher Verstösse gegen schweizerische oder ausländische Rechtsvorschriften. So wurde in der Schweiz beispielsweise der frühere Chef der drittgrössten Bankengruppe des Landes angeklagt, unter anderem wegen Bestechung. Im Ausland zahlten 2020 gleich mehrere Schweizer Grossunternehmen Beträge in Millionenhöhe, um schwerwiegende Korruptionsuntersuchungen der dortigen Behörden abschliessen zu können.

Die Korruptionsprävention und -bekämpfung bleibt damit auch in der Privatwirtschaft eine Herausforderung. Die im Berichtsjahr publizierten Erhebungen von Transparency International wie der «Corruption Perceptions Index» und der «Exporting Corruption Report» bestätigen, dass die Korruption weltweit weiterhin stark verbreitet ist und vielerorts gar zunimmt; dies gerade in Regionen, Ländern und Märkten, in denen exportorientierte Schweizer Unternehmen oftmals schwergewichtig tätig sind.

Für den im Spätherbst 2020 publizierten «Exporting Corruption»-Bericht, welcher die Umsetzung der OECD-Konvention gegen Korruption im internationalen Geschäftsverkehr untersucht, hat Transparency

Schweiz die Informationen zur Schweiz-Analyse beigesteuert und bei der Berichtspublikation das Schweizer Resultat mit einer eigenen Medienmitteilung eingeordnet (siehe dazu Kapitel «Publikationen»).

Sensibilisierung und Unterstützung von Unternehmen

Gerade kleine und mittlere Unternehmen sind sich der tatsächlichen Korruptionsrisiken – einschliesslich der möglichen Strafbarkeit, auch in der Schweiz – oft nicht oder zu wenig bewusst. Umso wichtiger war im Berichtsjahr für Transparency Schweiz, mit seiner Expertise diese Unternehmen zu unterstützen. So referierten Vertreter der Geschäftsstelle an diversen Veranstaltungen zum Thema, beispielsweise an beruflichen Weiterbildungsveranstaltungen der Hochschule Luzern oder der Universität Basel. Transparency Schweiz nahm auch am jährlichen NGO-Austausch der Schweizerischen Exportrisikoversicherung SERV teil, welche Schweizer Unternehmen bei Auslandsgeschäften in Risikoländer unterstützt. Des Weiteren arbeitete die Geschäftsstelle an einer Serie von Ratgebern für Schweizer KMU zur Korruptionsprävention und -bekämpfung sowie an einer juristischen Studie zur strafrechtlichen Verantwortlichkeit von Unternehmen, namentlich im Korruptionkontext. Die Arbeiten sind 2020 soweit fortgeschritten, dass sie im Jahr 2021 veröffentlicht werden können.

«Anti-Corruption Practitioners' Circle»

Ein wichtiger Teil der Unterstützungs- und Sensibilisierungsaktivitäten für die Privatwirtschaft nimmt der «Anti-Corruption Practitioners' Circle» (PC) von Transparency Schweiz ein. Auch in diesem Berichtsjahr führte Transparency Schweiz für seine Partner (Kollektivmitglieder) diesen beliebten Workshop durch, bei dem Verantwortliche für Compliance und Korruptionsprävention in Unternehmen u.a. die Möglichkeit hatten, in einem vertraulichen Rahmen über korruptionsrelevante Herausforderungen und Lösungen aus der Praxis zu diskutieren.

Der diesjährige Anlass war dem Spannungsfeld Korruptionsprävention und Datenschutz gewidmet, namentlich im Zusammenhang mit internen Untersuchungen bei Verdachtsfällen von Korruption. Ein zweiter geplanter PC für Unternehmen konnte ebenso wie der zusätzlich geplante PC für Nichtregierungs-Organisationen wegen der angespannten Corona-Lage im vierten Jahresquartal nicht mehr durchgeführt werden. Beide Anlässe wurden auf das Folgejahr verschoben.

Korruptionsbekämpfung im Bereich Politikfinanz- zierung und Lobbying

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Massnahmen haben 2020 weite Bereiche des Schweizer Politikbetriebs geprägt. Dabei wurde deutlich, wie wenig die Schweizer Öffentlichkeit darüber erfährt, welche Interessengruppen wie stark und mit welchen Mitteln auf die Meinungsbildung von Parlament, Regierung und Verwaltung Einfluss nehmen. Zudem zeigten mehrere Volksabstimmungen, dass mittlerweile auch in der Schweiz Abstimmungskämpfe mit millionenschweren Kampagnenbudgets keine Seltenheit mehr sind. Entsprechend wichtig war für Transparency Schweiz im Berichtsjahr das Engagement für eine bessere Regulierung und mehr Transparenz und Integrität, sowohl beim Lobbying als auch bei der Politikfinanzierung.

Volksinitiative «für mehr Transparenz in der Politikfinanzierung («Transparenzinitiative)»

2020 hat das Parlament die Beratungen zur Transparenzinitiative fortgeführt. Im Zentrum der Debatten stand dabei der Entwurf eines möglichen Gegenvorschlags auf Gesetzesstufe. Über dessen konkrete Ausgestaltung konnte sich das Parlament 2020 jedoch nicht einigen, und es wird darüber bis im Sommer 2021 definitiv entscheiden.

Transparency Schweiz hat bei der Formulierung des Initiativtexts wesentlich mitgewirkt und ist auch Mitglied des Trägervereins zur Initiative. 2020 verfolgte Transparency Schweiz die Parlamentsberatungen

eng und brachte sich aktiv mit Stellungnahmen und Eingaben an das Parlament ein. Auch in der medialen und öffentlichen Diskussion war Transparency Schweiz präsent und hielt zudem mehrere Fachreferate zum Thema, unter anderem bei der Schweizerischen Sektion der Internationalen Juristenkommission und am Lausanner Hochschulinstitut für öffentliche Verwaltung (IDHEAP). Zudem nahm Transparency Schweiz an allen Sitzungen des Trägervereins teil und war im engen Austausch mit dessen Co-Präsidentinnen.

Lobbying

Die parlamentarischen Aktivitäten für mehr Transparenz und Integrität des Lobbyings, wie sie Transparency Schweiz in seiner Lobbying-Studie von 2019 gefordert hatte, nahmen im Berichtsjahr weiterhin zu. Es wurden mehrere Vorstösse eingereicht, die verschiedene Forderungen von Transparency Schweiz aufnahmen. So hat die Staatspolitische Kommission des Nationalrats erfreulicherweise entschieden, ein Gesetz zu erarbeiten, das bezahlte Lobby-Mandate der Mitglieder parlamentarischer Kommissionen stark einschränken soll. Demgegenüber lehnte das Parlament andere dringend notwendige Verbesserungen und Gesetzesanpassungen ab, unter anderem zur Transparenz des legislativen Fussabdrucks, zu bezahlten Lobbying-Reisen, zur Offenlegung von Mandatseinkünften oder zur Neuregelung des Zutrittsregimes von externen Lobbyierenden ins Parlamentsgebäude. Transparency Schweiz begleitete diese Parlamentsarbeiten 2020 intensiv, namentlich durch mehrere Eingaben an die Fachkommissionen und Eingaben an die Parlamentsmitglieder.

Whistleblowing

Korruption zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass sie nur schwer aufzudecken ist. Deshalb sind Whistleblowerinnen und Whistleblower für den Kampf gegen Korruption besonders wichtig. Auch 2020 wurden nur dank solcher Hinweise mehrere eklatante Fälle von Korruption und weiteren Strafdelikten, von Vetternwirtschaft oder anderen stossenden Machtmissbräuchen bekannt. Die Whistleblower-Meldestelle des Bundes meldete im Berichtsjahr erneut einen markanten Anstieg von eingegangenen Hinweisen gegenüber dem Vorjahr, wovon über 60% als «hilfreich» für die Behörde qualifiziert wurden. Ende November machte die Eidgenössische Finanzkontrolle im Rahmen ihrer Untersuchungen zu Missbrauchsfällen bei den Covid-Hilfsmassnahmen des Bundes bekannt, dass eine Vielzahl von Fällen einzig dank Whistleblowerinnen und Whistleblower erfasst werden konnten.

Gesetzlicher Whistleblower-Schutz

Ungeachtet dieser hohen Bedeutung von Whistleblowerinnen und Whistleblowern für Staat, Gesellschaft und Wirtschaft bleibt der Umgang mit solchen Personen viel zu häufig stossend. Besonders kritisch ist, dass in der Schweiz die Rechtssicherheit und der Schutz der Betroffenen am Arbeitsplatz ungenügend ist. Trotz des seit Jahren hohen Engagements von Transparency Schweiz in diesem Themenbereich ist aufgrund der diesbezüglichen politischen Entwicklungen 2020 zu befürchten, dass sich zumindest kurzfristig an dieser problematischen Gesetzessituation nichts ändern wird: Anfangs März 2020 hat der Nationalrat eine diesbezügliche Revisionsvorlage beerdigt, nach über 12

Jahren Diskussion über mögliche Anpassungen im Schweizer Obligationenrecht. Um einen Totalabsturz dieser wichtigen Vorlage zu verhindern, hatte Transparency Schweiz im Vorfeld der entscheidenden Parlamentsdebatten zusammen mit kooperationsbereiten Ratsmitgliedern und Organisationen auf eine Kompromisslösung hingearbeitet, welche einen ersten gesetzgeberischen Schritt in die richtige Richtung dargestellt hätte. Dieser Vorschlag scheiterte jedoch im Nationalrat an der Fundamentalopposition aus verschiedensten politischen Lagern.

Korruptionsbekämpfung im öffentlichen Beschaffungswesen

Die Gesamtsumme der durch die Gemeinden, die Kantone und den Bund für die Beschaffung von Bauten, Waren und Dienstleistungen aufgewendeten Mittel belaufen sich jährlich auf rund 40 Milliarden Franken. Nach dem positiven Volksentscheid im September 2020 zum Kauf von neuen Kampfflugzeugen wird allein für dieses Beschaffungsprojekt der Bund in den kommenden Jahren Bestellungen und Aufträge in der Höhe von bis zu sechs Milliarden Franken vergeben.

Transparency Schweiz verfolgte auch 2020 die Entwicklungen im öffentlichen Beschaffungswesen und nahm zu aktuellen Vorkommnissen öffentlich Stellung. Dies beispielsweise, als Medien über ungenügend deklarierte IT-Aufträge des Verteidigungsdepartements in Millionenhöhe berichteten oder als bekannt wurde, dass vereinzelte Bundesstellen für Veranstaltungen und andere Aktivitäten z.T. erhebliche Sponsoring-Gelder von Unternehmen annahmen, die sich jeweils auch bei Auftragsvergaben des Bundes bewarben.

Öffentlichkeitsprinzip der Verwaltung

Mit Blick auf die grossen Vergabevolumen und angesichts des Umstands, dass gewichtige staatliche Beschaffungen oftmals in korruptionsexponierten Branchen oder Märkten erfolgen, ist die umsichtige

Prävention von Korruption und heiklen Einflussnahmen auf Vergabeentscheide von grösster Bedeutung. Dazu gehört insbesondere, dass die Behörden nicht nur die Vergabevorschriften strikt einhalten, sondern auch Transparenz schaffen. Dies, indem sie sowohl von sich aus wichtige Informationen veröffentlichen als auch bei Anfragen Einsicht in verwaltungsinterne Dokumente gewähren, so wie dies für die Einsichtnahme das Bundesgesetz über das Öffentlichkeitsprinzip der Verwaltung (Öffentlichkeitsgesetz, BGÖ) seit mittlerweile 15 Jahren den Bundesbehörden vorschreibt.

Angesichts der hohen Bedeutung des BGÖ gerade im öffentlichen Beschaffungswesen und für die Korruptionsbekämpfung generell, hat sich Transparency Schweiz im Berichtsjahr an der Vernehmlassung zur Revision des Gesetzes mit einer Eingabe beteiligt, die verlangt, dass das Transparenzprinzip und das BGÖ insgesamt weiter gestärkt werden.

Korruptionsbekämpfung in der Entwicklungs- zusammenarbeit

Mit Blick auf die weiterhin weit verbreitende Korruption namentlich in Weltregionen, wo staatliche und private Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit (EZA) tätig sind, zählte auch in diesem Berichtsjahr die Sensibilisierung und Wissensvermittlung zu Gunsten von Schweizer EZA-Organisationen zu den Aktivitäten von Transparency Schweiz. So pflegte Transparency Schweiz einen wiederholten Austausch mit Schweizer EZA-Organisationen auf verschiedenen Ebenen.

Im Februar 2020 war Transparency Schweiz wiederum Kooperationspartner des Zentrums für Afrika-Studien der Universität Basel für einen zweitägigen Anti-Korruptions-Weiterbildungskurs. Im Rahmen dieses Seminars vermittelten Experten von Transparency Schweiz ihr Fachwissen und diskutierten mit Vertreterinnen und Vertretern von NGOs und Unternehmen aktuelle Korruptionsthemen aus der Praxis.

Des Weiteren stellte Transparency Schweiz seinem NGO-Netzwerk unter anderem einen Kurz-Ratgeber zur Verfügung, welcher von Transparency International angesichts der Pandemie-bedingten besonderen Anti-Korruptions-Herausforderungen für staatliche und private EZA-Organisationen erarbeitet wurde. Der Ratgeber beleuchtet die erhöhten Korruptionsrisiken, die sich mit den besonderen finanzi-

ellen Unterstützungen und anderen COVID-Hilfsmassnahmen ergeben und zeigt Strategien und Massnahmen auf, wie diesen Risiken am Wirkungsvollsten begegnet werden kann.

Der speziell für EZA-Organisationen konzipierte jährliche «NGO Practitioner's Circle» von Transparency Schweiz konnte wegen der im vierten Jahresquartal herrschenden Coronavirus-Situation nicht durchgeführt werden. Der Workshop soll nun 2021 stattfinden und wird sich schwergewichtig mit korruptionsspezifischen Compliance- und Good-Governance-Themen innerhalb von privaten Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit befassen.

Korruptionsbekämpfung im Sport

Auch 2020 wurden internationale Sportverbände mit Sitz in der Schweiz und deren Vertreter von Behörden und investigativen Medien mit Korruption und weiteren Straftaten in Verbindung gebracht. Die zahlreichen von Schweizer und ausländischen Strafbehörden eingeleiteten Verfahren rund um den Weltfussballverband FIFA dauerten auch im Berichtsjahr grossmehrheitlich an. Zu einer Verurteilung eines FIFA-Funktionärs durch das Bundesstrafgerichts kam es 2020, dies wegen Urkundenfälschung. Demgegenüber wurden im Ausland neue Verfahren eingeleitet und frühere Verurteilungen durch Berufungsgerichte bestätigt. In den USA war auch ein grosses Schweizer Finanzinstitut Gegenstand von Strafuntersuchungen im FIFA-Kontext. Das Verfahren wurde 2020 mit einer Zahlung der Bank in Höhe von fast 80 Millionen US-Dollar abgeschlossen.

Transparency Schweiz verfolgte diese und weitere heikle Entwicklungen im internationalen Sportwesen mit direktem Bezug zur Schweiz kritisch und nahm hierzu entsprechend öffentlich Stellung. So beispielsweise auch, als der frühere Präsident des in der Schweiz ansässigen internationalen Amateur-Ringer-Verbands in die Schlagzeilen kam. Westschweizer Medien hatten enthüllt, dass während seiner Amtszeit der Schweizer Präsident und seine Ehefrau von Behörden Aserbeidschans Geschenkkzahlungen in Höhe von mehreren Millionen Franken als «private Geschenke» angenommen hatten.

Korruptionsbekämpfung im Gesundheits- und im Pharmasektor

Trotz gewissen Verbesserungen in der Gesetzgebung und Selbstregulierung bleiben die Korruptionsrisiken im Gesundheits- und Pharmasektor ausgeprägt – dies sowohl in der Schweiz als auch international durch Schweizer Akteure. In den USA sah sich 2020 beispielsweise ein grosses Pharmaunternehmen mit Sitz in der Schweiz in einer Strafuntersuchung massiven Korruptionsvorwürfen ausgesetzt, welche schliesslich zu einer Zahlung in Höhe von mehreren hundert Millionen US-Dollar führten.

Die hohe Korruptionsexposition des Sektors gilt erst recht nach dem Ausbruch des Corona-Virus: 2020 flossen in hohem Ausmass pandemiebedingte Gelder in das Gesundheitswesen. Industrie und Forschung sind gefordert, zügig medizinisches Gerät und Medikamente – allen voran Impfstoffe – zu entwickeln und bereitzustellen, während Politik und Behörden unter grossem Zeitdruck über umfangreiche Beschaffungen und gewichtige Fördergelder entscheiden und mit vielfältigen weiteren Massnahmen ins komplexe Gesundheitssystem eingreifen. All dies birgt die erhöhte Gefahr von Intransparenz, Interessenkonflikten, Korruption und weiteren Machtmissbräuchen zulasten von Staat und Gesellschaft, weshalb Transparency Schweiz auch im Berichtsjahr die diesbezüglichen Entwicklungen eng verfolgte.

Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen

Informationsservice

Vortragsservice

Auch 2020 konnten Vertreter der Geschäftsstelle bei Anlässen von relevanten Anspruchsgruppen zu verschiedenen korruptionsrelevanten Themen Referate halten und an Paneldiskussionen teilnehmen, wenngleich wegen der Corona-Situation mehrere Veranstaltungen einzig online abgehalten wurden oder gar vollständig abgesagt werden mussten. Neben Beiträgen an Hochschulen trat Transparency Schweiz auf an der Jahresversammlung der Schweizerischen Sektion auf der Internationalen Juristenkommission, beim Kadertag des Finanzdepartements der Stadt Zürich sowie am Herbst-Atelier der Interdepartementalen Arbeitsgruppe (IDAG) Korruptionsbekämpfung des Bundes.

Medienarbeit und Social Media

Der mediale, politische und auch der gesellschaftliche Diskurs 2020 war in der Schweiz wie auch anderswo durch die Corona-Krise dominiert. Entsprechend war der Fokus von zentralen Medienschaffenden und -plattformen ausgerichtet, so dass andere wichtige Bereiche – auch solche aus dem Themenspektrum von Transparency Schweiz –

zwangsläufig in den Hintergrund gedrängt wurden. Entsprechend konnte Transparency Schweiz im Berichtsjahr die sehr hohe Medienpräsenz des Vorjahres nicht mehr ganz erreichen; es gelang jedoch, durch eine aktive Kommunikationsarbeit eine markante und regelmäßige Resonanz in den Medien zu halten, namentlich in solchen mit hoher Breitenwirkung (insbesondere Sender und Informationsplattformen von SRF / RTS / RSI und grossen Tageszeitungen) sowie prominent in meinungsbildenden Publikationen (bspw. Gastartikel in der Neuen Zürcher Zeitung).

Ebenso gezielt kommunizierte Transparency Schweiz im Berichtsjahr über die eigenen Kanäle. Neben dem Newsletter (siehe nachfolgendes Kapitel) und mehrere Medienmitteilungen nutzte Transparency Schweiz wiederum rege seinen Twitter- und Facebook-Account für die Öffentlichkeitsarbeit. Transparency Schweiz konnte vor allem auf Twitter seine Reichweite weiter erhöhen und weist dort mittlerweile über 1000 Follower aus.

Newsletter

2020 versandte die Geschäftsstelle drei Ausgaben des Newsletters «TInsight Corruption», welche jeweils auch via Social-Media-Plattformen und www.transparency.ch publiziert werden. Der Newsletter informiert jeweils über die Aktivitäten von Transparency Schweiz, wichtige Entwicklungen in der Korruptionsbekämpfung sowie anstehende Veranstaltungen. Mittlerweile weist der Newsletter über 1400 Abonnentinnen und Abonnenten auf. Damit konnte die Zahl der Leserinnen und Leser gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigert werden.

Website

Die aus technischen Gründen notwendig gewordene Neuprogrammierung der Website wurde 2020 von der Geschäftsstelle und einem externen Dienstleister wie geplant an die Hand genommen und erfolgreich abgeschlossen. Dabei sind punktuell auch inhaltliche Aktualisierungen vorgenommen worden. Die grundlegende konzeptionelle und inhaltliche Ausgestaltung der Website, welche sich bislang bewährt hat, blieb unverändert.

Publikationen

Corruption Perceptions Index (CPI) 2019

Ende Januar 2020 veröffentlichte Transparency International den jährlich erscheinenden globalen Korruptionswahrnehmungs-Index (Corruption Perceptions Index 2019, CPI). Der CPI 2019 erfasst die Korruptionswahrnehmung für den öffentlichen Sektor von 180 Ländern, basierend auf Einschätzungen von Fachleuten aus Wissenschaft und Wirtschaft. Im Index 2019 blieb die Schweiz praktisch unverändert. Sie büsste im Vergleich zum Vorjahr bei gleicher Gesamtpunktzahl einen Platz ein (Rang 4, zusammen mit Schweden und Singapur). In einer eigenen Medienmitteilung sowie über die sozialen Medien stellte Transparency Schweiz fest, dass die Schweiz ungeachtet des guten Resultats faktisch auf der Stelle tritt und weiterhin einen grossen Handlungsbedarf aufweist – dies vor allem in Bereichen, die vom CPI gar nicht erfasst werden (wie insbesondere Geldwäscherei-Bekämpfung, Korruptionsbekämpfung in der Privatwirtschaft).

Exporting Corruption Report 2020

In einem i.d.R. zweijährlichen Rhythmus verfasst Transparency International einen globalen Analyse-Bericht zu den Fortschritten der Vertragsstaaten der OECD-Konvention gegen die Bestechung ausländischer Amtsträger im internationalen Geschäftsverkehr. Der im Oktober publizierte «Exporting Corruption Report 2020» kommt zum ernüchternden Befund, dass der Welthandel nach wie vor weit davon entfernt ist, korruptionsfrei zu sein. Von den 47 untersuchten Ländern befindet sich die Schweiz zusammen mit drei weiteren Staaten in der

Gruppe jener Länder, welche die Konvention in der Praxis insgesamt «aktiv» umsetzen.

Transparency Schweiz hatte die erforderlichen Informationen zur Analyse der Schweiz-Umsetzung im Bericht beigesteuert. In einer eigenen Medienmitteilung betonte Transparency Schweiz, dass die Schweiz trotz des gesamthaft guten Abschneidens im Länderranking weiterhin grosse Baustellen bei der Korruptions- und Geldwäschereibekämpfung hat.

Veranstaltungen

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten im Berichtsjahr mehrere Veranstaltungen und Zusammenkünfte von Transparency Schweiz nur über Videoübertragungen (online) oder im Schriftverfahren durchgeführt werden (so die Generalversammlung von Transparency Schweiz, siehe dazu das Kapitel «TI intern»). Vereinzelt mussten Anlässe auch vollständig abgesagt werden. Dies war der Fall für vereinzelte «Practitioner's Circles» für die Kollektivmitglieder von Transparency Schweiz (siehe hierzu oben) oder die traditionell an die Generalversammlung anknüpfende öffentliche Podiumsdiskussion zu einem korruptionsrelevanten Thema. Insbesondere musste im Berichtsjahr auch auf den Jubiläumsanlass in Bern verzichtet werden, welcher Transparency Schweiz anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Organisation für den Herbst 2020 geplant hatte.

TI Annual Membership Meeting (AMM)

Die globale Jahresversammlung von Transparency International (AMM) konnte Pandemie-bedingt Mitte November 2020 nur über digitale Kanäle stattfinden. Transparency Schweiz war vertreten durch den Präsidenten und den Geschäftsführer.

Sämtliche Anträge des Vorstands («Board of Directors») wurden angenommen. Dazu gehörte insbesondere die Wiederwahl von TI-Präsidentin Delia Ferreira Rubio und von vier weiteren bisherigen Vorstandsmitgliedern. Neu in das Board gewählt wurden die Präsidentin

von TI Kanada, Susan Côté-Freeman, sowie Sawzan Gharaibeh, ehemalige Mitarbeiterin des UNO-Entwicklungsprogramms UNDP und frühere Präsidentin von TI Jordanien.

An der AMM 2020 haben die nationalen Sektionen von TI die neue Strategie 2021-2030 verabschiedet, welche die bisherige, Ende 2020 abgelaufene 5-Jahre-Strategie von Transparency International ablöste. Die neue Globalstrategie steht unter dem Leitmotiv «Holding Power to Account» und führt insgesamt sieben Ziele auf. Dazu gehören namentlich der Schutz des Gemeinwesens und dessen Ressourcen vor Korruption, die Unterbindung illegaler Finanzflüsse, die Stärkung der Integrität in Politik und Wirtschaft sowie die wirksame Durchsetzung der Anti-Korruptionsstandards und -gesetzgebungen. Das Strategiedokument sowie begleitende Informationen dazu stehen auf www.transparency.org (> «About» > «The Organisation» > «Strategy») zur Verfügung.

Transparency Schweiz intern

Strategie 2021-2024

Am 31. Dezember 2020 endete der Zeitraum der auf vier Jahre ausgerichteten «Strategie 2016 – 2020» von Transparency Schweiz. An seiner Sitzung vom 10. November 2020 hat der Vorstand nach eingehenden Vorarbeiten die Strategie von Transparency Schweiz für die nächste Vierjahresperiode verabschiedet. Wie bisher ist auch die neue Strategie von Transparency Schweiz eingebettet in die Globalstrategie von Transparency International (siehe dazu das vorgehende Kapitel).

Die Strategie 2021-2024 von Transparency Schweiz knüpft an die Situationsanalyse, Zielsetzungen und Massnahmen der bisherigen Strategie an, welche sich nach einhelliger Einschätzung von Vorstand und Geschäftsstelle im Wesentlichen bewährt hat. Dies gilt insbesondere für das Selbstverständnis und die Arbeitsweise von Transparency Schweiz sowie die Hauptzielsetzungen und zu bearbeitenden Schwerpunktthemen mit Schweiz-Bezug: die Korruptionsbekämpfung und Förderung der Integrität bei Politik, Verwaltung, Wirtschaft und anderen nicht-staatlichen Akteuren, ebenso wie die Geldwäschereiprävention und -bekämpfung. Neu bildet auch die Durchsetzung des Korruptionsstrafrechts in der Schweiz ein strategischer Themenschwerpunkt. Wie bisher wird Transparency Schweiz diese Themen primär auf gesamtschweizerischer Ebene (Bund) angehen, sich aber neu auch in ausgewählten Bereichen / Konstellationen und im Rahmen der verfügbaren Ressourcen auf Stufe Kanton und Gemeinden einbringen.

Die Strategie 2021-2024 ist auf www.transparency.ch («Über Transparency» > «Grundlagen») publiziert.

Mitgliederkreis

Einzelmitglieder

Am 31. Dezember 2020 zählte Transparency Schweiz 259 Personen als Einzelmitglieder (2019: 237). Damit konnte erfreulicherweise auch in diesem Berichtsjahr die Mitgliederzahl weiter erhöht werden.

Kollektivmitglieder

Der bestehende Mitgliederkreis von Kollektivpartnern von Transparency Schweiz (Unternehmen, NGO und Verwaltungseinheiten) konnte trotz der Pandemie-bedingten angespannten wirtschaftlichen Situation zahlreicher Unternehmen im Wesentlichen gehalten werden. Den mit Wirkung ab 1. Januar 2021 erklärten Austritten von bSquare AG, EY Ernst & Young AG und Swiss Casinos AG stand 2020 der Beitritt der Firma SUSANNEGRAU Consulting GmbH gegenüber. Am 1. Januar 2021 waren somit 42 Organisationen Kollektivmitglied von Transparency Schweiz (1. Januar 2020: 44).

Per 31. Dezember 2020 waren die folgenden Partnerorganisationen Mitglied von Transparency Schweiz: ABB Schweiz AG, Alliancesud, Basel Institute on Governance, BDO AG, Brot für Alle, bSquare AG, Cotecna Inspection S.A., Durrer Spezialmaschinen AG, Ecofact AG, Eidgenössische Finanzkontrolle EFK, EY Ernst & Young AG, Fastenopfer, Fédération des Entreprises Romandes, Fondation Ethos, Geberit International AG, Hawa Sliding Solutions AG, HEKS, Helvetas Swiss Intercooperation, Hochschule für Wirtschaft FHNW, Implenia AG, Institute for Compliance and Quality Management AG, Monbijou Bern – begleitetes Wohnen in der Stadt, Nodon Consulting AG, PEQ

GmbH, Philip Morris International, PostFinance AG, Pricewaterhouse Coopers, Rieter Management AG, RUAG Holding AG, Schweizerische Bundesbahnen SBB, Schweizerische Post AG, Schweizerischer Bau-
meisterverband SBV, SGS SA, Siemens Schweiz AG, Sika AG, Spie Suisse SA, SRG SSR, Stream House AG, SUSANNEGRAU Consulting GmbH, Swiss Casinos AG, Swisscontact, Swisscom AG, Switzerland Global Enterprise, Symfact AG, World Vision Schweiz.

Spenderinnen und Spender

Transparency Schweiz dankt dem KBA-NotaSys Integrity Fund und der Stiftung zur Bekämpfung der Korruption für die grosszügigen Unterstützungsbeiträge sowie allen individuellen Spenderinnen und Spendern, die Transparency Schweiz mit unterschiedlich hohen Beiträgen unterstützt haben. Gemäss bewährter Transparenz-Praxis werden in der Jahresrechnung (siehe dazu unten) Spenden ab CHF 2000.- mit der Nennung der Spenderin bzw. des Spenders separat ausgewiesen.

Generalversammlung

Wegen der Pandemie-bedingt schwierigen Lage im ersten Halbjahr war es nicht möglich, die Generalversammlung (GV) vom 25. Mai 2020 mit physischer Teilnahme der Mitglieder durchzuführen. Gestützt auf die Covid-19-Verordnung 2 des Bundesrats führte Transparency Schweiz die GV im schriftlichen Verfahren durch. Dabei lud der Vorstand die Vereinsmitglieder vorgängig ein, ihre Stimme schriftlich abzugeben. So konnte sichergestellt werden, dass die Mitglieder von Transparency Schweiz auch im Berichtsjahr ihre Mitwirkungs- und Beschlussrechte gesetzes- und statutenkonform wahrnehmen konnten.

Das Protokoll der Generalversammlung des Vorjahres ebenso wie der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2019 wurden ohne Gegenstimmen genehmigt und die Mitglieder des Vorstands und die Geschäftsführung entlastet. Nachdem Präsident Eric Martin angekündigt hatte, dass er nach abgehaltener GV 2020 nach sechsjähriger Tätigkeit als Präsident und Vorstandsmitglied nicht mehr zur Verfügung stehen werde, wählte die GV einstimmig Prof. Dr. Markus Schefer, Ordinarius für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Basel, als Präsident und neues Mitglied des Vorstands von Transparency Schweiz. Ebenfalls neu in den Vorstand gewählt wurden Dr. Stephan Herren, Verwaltungsratspräsident der Berner Von-Graffenried-Gruppe, sowie Esther Maurer, vormals Vizedirektorin beim Bundesamt für Migration, Vorsteherin des Polizeidepartements der Stadt Zürich und Direktorin von Solidar Suisse. Mit ihrer Wahl übernahm Esther Maurer auch die Funktion der Vize-Präsidentin. Der bis zur GV 2020 amtierende Vize-Präsident Mark van Thiel stellte sich angesichts einer

Neuanstellung als Kaderangestellter des Bundes nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Im Anschluss an die Generalversammlung wurde das neue Präsidium von Transparency Schweiz mittels einer Medienmitteilung sowie dem Newsletter und den Social-Media-Plattformen von Transparency Schweiz öffentlich bekannt gegeben.

Vorstand

Nach den Wahlen der Generalversammlung 2020 (siehe dazu das vorhergehende Kapitel) setzt sich der siebenköpfige Vorstand wie folgt zusammen (Stand 31. Dezember 2020):

Prof. Dr. Markus Schefer, Präsident, Basel (seit 2020)

Esther Maurer, Vize-Präsidentin, Zürich (seit 2020)

Eric M. Amstutz, Mitglied / Kassier, Genf (seit 2015)

Dr. Karen Egger, Mitglied, Coppet (seit 2015)

Prof. Dr. Astrid Epiney, Mitglied, Freiburg (seit 2019)

Dr. Stephan Herren, Mitglied, Bern (seit 2020)

Konrad Meyer, Mitglied, Winterthur (seit 2014)

Beirat

2020 wählte der Vorstand den Rechtsanwalt und früheren Staatsanwalt des Bundes Walter Mäder in den Beirat von Transparency Schweiz. Den Austritt aus dem Gremium erklärt haben im Berichtsjahr Dr. Alessandro Brenci sowie Dr. Jean-Pierre Méan.

Per 31. Dezember 2020 setzt sich der Beirat aus den folgenden acht Mitgliedern zusammen:

Nadia Balgobin, Chêne-Bourg
Prof. Dr. Jean-Loup Chappelet, Lausanne
Martin Graf, Bern
Dr. Christoph Lanz, Bern
Walter Mäder, Burgdorf
Yvan Maillard Ardent, Marly
Dr. Bertrand Perrin, Tramelan
Marc Steiner, St. Gallen

Geschäftsstelle und Revision

Die Geschäftsstelle wird weiterhin von Martin Hilti geführt (80%-Pensum). Als zweiter Festangestellter und Stellvertreter des Geschäftsführers ist Alex Biscaro tätig, ebenfalls mit einem 80%-Pensum (Stand 31. Dezember 2020).

Unterstützt wurde die Geschäftsstelle im Berichtsjahr wiederum durch den mehrmonatigen Einsatz von wissenschaftlichen Praktikantinnen bzw. Praktikanten. 2020 waren dies Benjamin Trachsel sowie Daniel Mahrer.

Als Revisionsstelle amtet unverändert die BDO AG (Burgdorf).

Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember

	2020	2019
Flüssige Mittel	377'375	350'255
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	2'097
Forderung ggü. Stiftung zur Bekämpfung der Korruption	0	30'000
WB Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	-1'850
Aktive Rechnungsabgrenzung	12'777	14'080
UMLAUFVERMÖGEN	390'152	394'582
Mobilien und Installationen	1	1
Informatik, Kommunikationstechnologie	1	1'699
ANLAGEVERMÖGEN	2	1'700
Total Aktiven	390'154	396'282
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9'389	0
Passive Rechnungsabgrenzung	5'220	8'366
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	14'609	8'366
Freies Kapital	375'545	387'916
ORGANISATIONSKAPITAL	375'545	387'916
Total Passiven	390'154	396'282

Erfolgsrechnung

	2020	2019
Erhaltene Zuwendungen	165'327	262'742
Mitgliederbeiträge	163'250	162'912
Übriger Ertrag	3'549	14'055
Auflösung / Bildung WB Forderungen L+L	1'850	-800
Betriebsertrag	333'976	437'909
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen	253	747
Personalaufwand	292'490	303'495
Sachaufwand	51'843	36'694
Abschreibungen	1'698	1'699
Betriebsaufwand	346'284	342'635
Betriebsergebnis	-12'309	95'274
Finanzergebnis	-195	-169
Ausserordentliches Ergebnis	132	316
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-12'372	95'421
Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital	-12'372	95'421
Zuweisung / Entnahme Freies Kapital	12'372	-95'421
Jahresergebnis nach Veränderung Organisationskapital	0	0

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

2020

	Bestand 01.01.	Zuweisungen	Verwendung	Total Veränderung	Bestand 31.12.
Organisationskapital					
Erarbeitetes freies Kapital	387'916			-12'372	375'545
Jahresergebnis		-12'372		12'372	
Total Organisationskapital	387'916	-12'372	0	0	375'545

2019

	Bestand 01.01.	Zuweisungen	Verwendung	Total Veränderung	Bestand 31.12.
Organisationskapital					
Erarbeitetes freies Kapital	292'495			95'421	387'916
Jahresergebnis		95'421		-95'421	
Total Organisationskapital	292'495	95'421	0	0	387'916

Anhang zur Rechnung 2020

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung von Transparency Schweiz erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) und dem schweizerischen Obligationenrecht (OR). Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Grundsatz der Stetigkeit

Die Vorschriften des Rechnungslegungsrechts (Art. 956 ff. OR) wurden mit der Jahresrechnung 2015 erstmals angewendet. Die Rechnungslegungsgrundsätze nach Swiss GAAP FER vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und können gegebenenfalls im Widerspruch zu den gesetzlichen Bestimmungen des schweizerischen Obligationenrechts stehen. In solchen Fällen wurden Bilanzierungs- und Ausweismethoden gewählt, die den beiden Regelwerken entsprechen und keine Abweichung zu den bestehenden Vorschriften beinhalten. Die Bewertungsgrundsätze entsprechen sowohl den Vorgaben von Swiss GAAP FER als auch dem schweizerischen Obligationenrecht und den Statuten.

Organisation als Teil von Transparency International

Transparency International Schweiz (Transparency Schweiz) ist die Schweizer Sektion von Transparency International. Transparency Schweiz wurde 1995 als Verein gem. Art. 60ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches gegründet und ist finanziell nicht mit Transparency International mit Sitz in Berlin verbunden.

Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVEN

Umlaufvermögen

Flüssige Mittel

Diese Position umfasst Kassa-, Bank- (Raiffeisen) sowie Guthaben bei Paypal.

Forderungen

Per Bilanzstichtag bestanden keine offenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Aktive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position umfasst die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Aufwandsposition (Miete sowie Sozialversicherungen Prämienabrechnungen) resultierenden Aktivpositionen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Anlagevermögen

Wesentliche Anschaffungen über CHF 3'000 werden aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. 2020 sind keine wesentlichen Anschaffungen getätigt worden.

PASSIVEN

Kurzfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die per Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 offenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden zum Nominalwert erfasst.

Passive Rechnungsabgrenzung

Es handelt sich um zeitlich abgegrenzte Aufwendungen. Die üblichen Positionen aus den Personal- und Betriebsaufwänden wurden zeitlich abgegrenzt. Weiter wurde das Honorar für die Abschlussarbeiten sowie die Revision abgegrenzt. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Organisations- und Fondskapital

Siehe Rechnung über die Veränderung des Kapitals.

Jahresergebnis

Per Zirkularbeschluss hat der Vorstand entschieden, dass der diesjährige Verlust von CHF 12'372 dem Organisationskapital belastet wird.

Zusätzliche Angaben zu den Erträgen

	2020	2019
Erhaltene Zuwendungen		
Avina Stiftung	0	25'000
Stiftung zur Bekämpfung der Korruption	80'000	30'000
<i>abzüglich Auflösung Abgrenzung Vorjahr</i>	<u>-30'000</u>	<u>0</u>
Stiftung zur Bekämpfung der Korruption netto	50'000	30'000
BDO AG	4'470	4'700
KBA-NotaSys Integrity Fund	85'000	80'000
Swiss Casinos Services AG	5'000	5'000
Pestalozzi Heritage Foundation	0	100'000
Cina Manuel	7'000	0
Steiner Niklaus	2'000	2'000
Suter Michael	2'000	2'000
Übrige Zuwendungen (< CHF 2'000)	9'857	13'042
Total erhaltene Zuwendungen	163'250	261'742
Mitgliederbeiträge		
Kollektivmitglieder	141'200	143'475
Einzelmitglieder	22'050	19'437
Total Mitgliederbeiträge	163'250	162'912

Übrige Erträge

Konferenzhonorare	3'518	2'307
Ertrag Broschüren	0	0
Ertrag Veranstaltungen	0	11'541
Ertrag Diverses	31	207
Total Übrige Erträge	3'549	14'055

Weitere Angaben

Entschädigungen an Vorstandsmitglieder

Die Vorstands- und Beiratsmitglieder erbringen ihre Leistungen als Mitglieder des Vorstands und des Beirats ehrenamtlich. Spesen werden nach Aufwand zurückerstattet.

Entschädigung an die Geschäftsführung

Die Geschäftsführung (Geschäftsführer und Stellvertretender Geschäftsführer) wurde im Jahr 2020 mit CHF 224'000 entschädigt. Spesen wurden nach Aufwand zurückerstattet.

Vollzeitstellen im Geschäftsjahr

Der Verein Transparency Schweiz beschäftigte im Geschäftsjahr 2020 weniger als 10 Mitarbeitende (Vollzeitstellen).

Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber anderen juristischen oder privaten Personen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Rechnung 2020 beeinflussen könnten.

Leistungsbericht

Für den Leistungsbericht von Transparency Schweiz verweisen wir auf die ausführlicheren Informationen im obenstehenden Jahresbericht.

Transparency International Schweiz
Schanzeneckstrasse 25
Postfach
3001 Bern

+41 31 382 35 50
info@transparency.ch

www.transparency.ch
twitter.com/transparency_ch
facebook.com/transparency.ch

© Transparency International Schweiz
März 2021 (Stand der Angaben, sofern nicht anders vermerkt: 31.12.2020)